

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 9: **Die 60er, danach und heute = Les années 60, après et aujourd'hui
= The sixties : results and influences**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

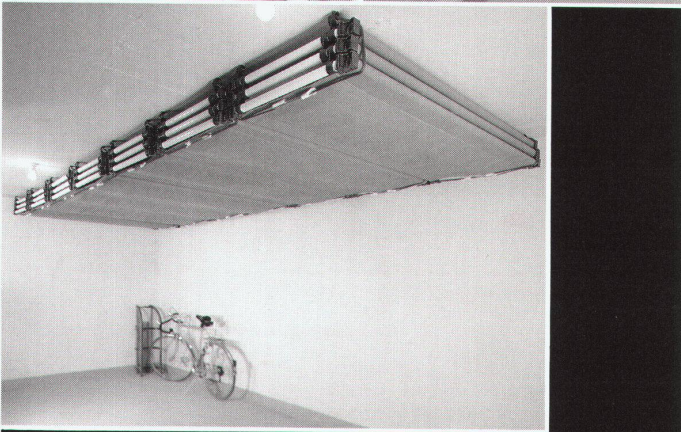
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Patentierte Weltneuheit – UBAG-Liegen für Zivilschutzkeller

zu einem Super-Preis/Leistungsverhältnis. Dank einfachstem Stecksystem sind unsere UBAG Schutzraumliegen innert Minuten ohne Werkzeuge montierbar. Optimale Schutzraumnutzung, da die UBAG-Liegen auf kleinstem Raum an der Decke fixiert oder als Keller-Regale eingesetzt werden können. Die Konstruktion besteht aus einem stabilen, pulverbeschichteten Stahlrohr-Rahmen, ausgerüstet mit verrottungs-sicherer und feuerhemmender Tuchbespannung.



**Schockgeprüft
durch das Bundesamt
für Zivilschutz**



Als Spezialfirma für Zivilschutztechnik liefern wir Ihnen die komplette Schutzraumausrüstung, von der Belüftungsanlage über die Abschlüsse bis zum Trockenklosett.

Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos unsere Dokumentation.

UBAG TECH AG

Gaiserwaldstr. 16a, 9015 St.Gallen, Tel. 071-31 47 67

Firmen- nachrichten

Baden im Design

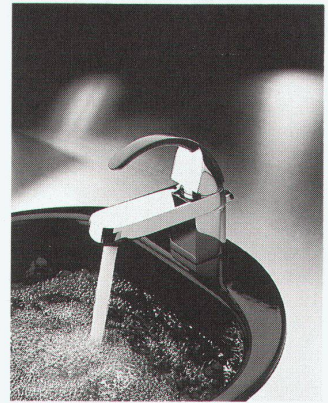
Der Drang des heutigen Menschen nach Selbstdarstellung macht nicht halt bei Kleidermode und Automarken, er bezieht auch die nahe und nächste Umgebung mit ein, die Wohnung, und zwar nicht nur dort, wo sie vorgezeigt wird, sondern auch dort, wo sie dem ureigenen Ergötzen dient: im Badezimmer. Durchgestylte Formen, ein Festival von Farben, geometrische Figuren, postmoderne Symmetrie und Ornamentik werden auch hier zum wachsenden Bedürfnis, das «designorientierte» Unternehmen und ihre Entwerfer mit Eifer zu befriedigen trachten.

Zu ihnen gehören die beiden bundesdeutschen Firmen Dornbracht-Armaturen (in der Schweiz vertreten durch die Sadorex AG in Aarburg) und Duravit Sanitär-Keramik (in der Schweiz vertreten durch die Sanhag AG in Schaffhausen). Entwerfer der Armaturen und Ausstattungsprogramme ist Dieter Sieger, in Deutschland bekannt geworden durch seine Gestaltung von Segeljachten-Intérieurs. Sein «designerisches Prinzip ist die Geometrie; Kreis, Dreieck und Quadrat sind die Vokabeln seiner Formensprache».

Das klassischste seiner Duravit-Programme wird unter dem Namen Giamo gehandelt. Es umfasst in verschiedensten Varianten und Farben – zehn an der Zahl – vom Waschtisch über WC-Schüsseln, Wand- und Deckenleuchten, Spiegelschränke, Doppelbadewanne mit Whirlpool-System, Handtuchringe und Seifenschalen bis zum Bidet und Urinal einfach alles.

Die Neuheit unter den «Komplett-Designbad»-Programmen von Duravit, Dellarco genannt, ist – wie der Name besagt – auf der Grundform des Bogens aufgebaut, als Garant der Dynamik für ein Zielpublikum «mit jugendlichem Anspruch». Die Vielfalt dieses Keramik-, Bademöbel- und Accessoiresangebots übertrifft noch jene von Giamo. Die Farbauswahl reicht über «sachliche Farbtöne» wie Alpin, Manhattan, Flanell und Edelweiss bis zu «wärmeren» Nuancen wie Bahamabeige und Jasmin. Das modular konzipierte Bademöbelprogramm umfasst 40 verschiedene Schrankkorpusse, lieferbar selbst in zwei Echtholzfronten: Buche und Vogelaugenahorn.

Die Geometrie stand auch Pate für die von Dieter Sieger kreierten Dornbracht-Armaturen: Zylinder und Kegel für die Edition Point, Kreis und Gerade für die Edition Fino. Das zeitloseste und formschönste Kind der von Dornbracht lancierten



jungen Armaturengeneration ist der Einhandmischer Domani, für den der Designer 1986 den «Staatspreis Japan» erhielt. Auch diese Produkte sind natürlich in verschiedenen Farben und Oberflächenbearbeitungen erhältlich. Die letzte Kreation ist die bereits erwähnte Edition Fino mit den neuen Finish-Varianten «Mattschwarz» und «Chrom gebürstet».

Bezugshinweise: Dornbracht-Armaturen: Sadorex AG, 4663 Aarburg, Duravit-Sanitärkeramik: Sanhag AG, 8207 Schaffhausen

Die Fachvereinigung Faserbeton e.V. zu Gast bei der StahlTon AG

Für eine Tagung mit internationaler Beteiligung ist die Fachvereinigung Faserbeton e.V. bei der StahlTon AG zu Gast. Fertigung und Anwendung von montierbaren Fassaden und Bauteilen aus Glasfaserbeton sind die zentralen Themen der Veranstaltung.

Fassaden aus Glasfaserbeton ermöglichen dem Architekten, das Erscheinungsbild eines Gebäudes bei gleichzeitiger Berücksichtigung aller modernen bauphysikalischen Anforderungen genau nach seinen Vorstellungen zu gestalten.

Die Fachvereinigung Faserbeton e.V. ist die für das deutschsprachige Europa und die Benelux-Staaten repräsentative Vereinigung der Hersteller von Faserbetonprodukten. Ihre Hauptanliegen sind der Erfahrungsaustausch sowie die Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der mineralischen Faserverbundwerkstoffe.

Die StahlTon AG als führender Hersteller in Europa von Produkten aus Glasfaserbeton (GFB) ist Gastgeberin des als GFB-Workshop bezeichneten Treffens dieser Vereinigung. Ziel der Veranstaltung mit rund 80 Teilnehmern ist, Architekten, Ingenieuren, Bauherren und Herstellern einen Überblick über Konstruktion und Anwendung von montierbaren Fassaden und Bauteilen aus Glasfaserbeton zu geben.

BATICARTE
batimat

Fordern Sie mich schon jetzt an!

VISITEUR

Fachleute des Baugewerbes:

Bereiten Sie schon jetzt
Ihren Besuch der grossen
Internationalen
Baumesse vor!

batimat

17. Internationale Ausstellung
für Baustoffe,
Bauteile und Innenausbau
in Verbindung mit INTERCLIMA

7. - 14. November
1989

Paris
Porte de Versailles
Frankreich

Coupon einsenden an:

PROMOSALONS - Hermetschloostr. 75
8048 ZÜRICH - Tel.: 01/62.30.32
Telex: 823831 - Fax: 01/432.28.66

Name _____

Firma _____

Anschrift _____

- Schicken Sie mir :
- meine kostenlose Dauerkarte (BATICARTE)
 - Allgemeine Informationen und die Broschüre "Analyse der Neuheiten"

MEM

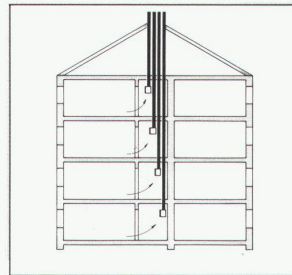
Glasfaserverstärkter Beton ist ein innovativer jedoch sehr anspruchsvoller Werkstoff. Er bietet dem Architekten die Möglichkeit, der Gebäudefassade jenes Gesicht zu verleihen, das genau seinen Vorstellungen entspricht – ohne Einschränkung in Formgebung, Oberflächenstruktur und Farbe. Ausgezeichnet eignet sich GFB auch für die Sanierung von Sichtbeton-Fassaden, ohne deren optische Wirkung zu verändern.

StahlTon AG, 8034 Zürich

Einrohrentlüftungssystem im Mehrfamilienhaus

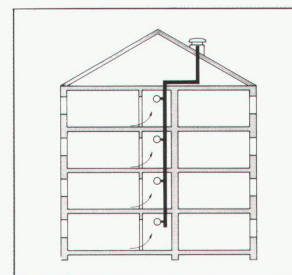
Die mechanische Entlüftung von WCs und Nasszellen in Mehrfamilienhäusern hat sich in den letzten Jahren in vielerlei Hinsicht geändert und sich den neuen Bedürfnissen angepasst. Die besonders im Winter energiefressende Fensterlüftung, soweit aus baulichen Gründen überhaupt möglich, genügt schon lange nicht mehr dem heutigen Komfortbedürfnis. So entwickelten sich anfangs zwei Systeme:

Einzelventilatoren. Vorteil: Individueller Betrieb und sehr energiesparend, da nur im Bedarfsfall entlüftet wird. *Nachteil:* Pro Abluftventilator ein separates Rohr über Dach, daher grosser Platzbedarf im Installationsschacht bei grösseren Objekten.



Zentrallüftung über Sammelschacht. Vorteil: Einfache Installation, da nur ein Sammelschacht. *Nachteil:* Da ein Dauerbetrieb notwendig ist, ergibt sich eine grosse Energieverschwendung. Eine individuelle Steuerung ist nur mit grossem Aufwand teilweise möglich. Es besteht die Gefahr von Geruchs- und Lärmemissionen.

Auf der Suche nach einem Ausschalten der Nachteile beider Sy-



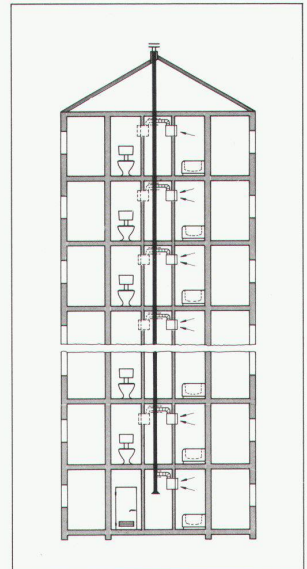
steme entwickelte sich das Einrohrsystem; was sich heute als bewährtes und kostengünstiges System präsentiert, hat eine lange und sehr aufwendige Entwicklung hinter sich.

Die heutigen Systeme besitzen elektrische Steckverbindung, so dass eine perfekte «Schnittstelle» zwischen Elektriker und Lüftungsmonteur gewährleistet ist. Die Motoren sind mit geräuschgeprüften Kugellagern ausgerüstet, so dass sie völlig lageunabhängig sind, also für Wand- oder Deckeneinbau.

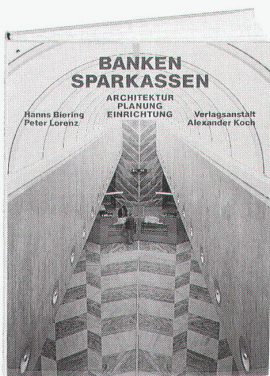
Diverse Probleme mussten nicht nur gelöst, sondern auch durch die Gesetzgeber der verschiedenen Länder geprüft werden.

Die Prinzipskizze macht es klar, wir drücken von vielen Abluftstellen in ein gemeinsames Abluftrohr mit grossen Drücken bis zu 300 Pa. Dem Fachmann sind die Gefahren sofort bewusst – die Leistungsdaten müssen stimmen, die Rückstaupropfenklappe muss dicht (Leckluftrate max. 10 l/h bei 200 Pa Gegendruck) sein, und sie muss auch nach zehn Jahren von innen austauschbar sein, wenn zum Beispiel die Gummidichtung nicht mehr voll funktionsfähig wäre.

Sie werden sich sagen, nach zehn Jahren kann jedes Gerät mal defekt sein. Aber bitte denken Sie daran, dass Sie ein Einrohrsystem nicht mit einem Toaster oder einer elektrischen Zahnbürste vergleichen



können. Hier besteht ein Unterputzsystem, das für die Wohnbarkeit der Wohnung mitverantwortlich ist und nicht beliebig durch ein anderes System ersetzt werden kann. Das Unterputzgehäuse lässt nur dieses eine Fabrikat zu, dieser seriöse Lieferant muss Ihnen nicht nur die Funktion und Qualität heute, sondern auch den Service und die Ersatzteilbeschaffung in zehn Jahren bieten.



BANKEN SPARKASSEN

ARCHITEKTUR – PLANUNG
EINRICHTUNG

Von Hanns Biering
und Peter Lorenz

1988. 232 Seiten mit 156 Plänen und Zeichnungen, 344
Fotos, davon 119 in Farbe, 21 x 28 cm, geb., DM 158,-

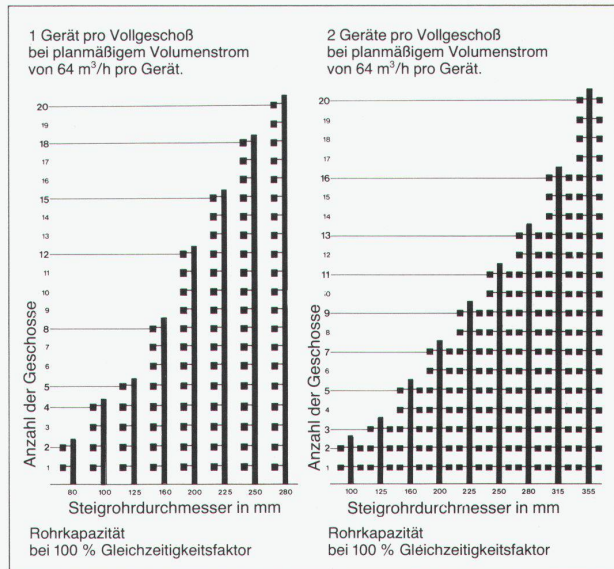
Ziel dieses Grundlagenwerks ist es, die Teilaspekte der Bauaufgabe Bank fachübergreifend und im Zusammenhang darzustellen. Dazu gehören die Aspekte der Architektur, Organisation, Funktion und Nutzung, die innerbetrieblichen Abläufe sowie Einrichtung und Ausstattung.

Die Ausführungen werden anhand der detaillierten Darstellung von 24 neueren Beispielen unterschiedlichster Größenordnung erläutert. Vorgestellt werden Solitärbauten und Banken, die in städtebaulicher Einbindung und Nutzungsdurchmischung errichtet wurden. Die meisten Projekte sind Neubauten, bei anderen wurden bestehende Gebäude und Bauteile in den neuen Bankkomplex integriert.

Architekten und Fachplaner finden in diesem Buch Anregungen zur Konzeption und Planung von Banken und Sparkassen. Es zeigt Lösungen für Gebäude, die in ihrer architektonischen Gestalt wie im organisatorischen Aufbau dem Kunden entgegenkommen und dem Mitarbeiter eine humane Arbeitsumgebung bieten.



VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH
STUTT GART



Qualitäts-, Sicherheits- und Leistungsprüfungen sind für einen Lieferanten zeitaufwendig und mit grossen Kosten (ELS ca. Fr. 300000.-) verbunden. Diese Prüfungen sind teils freiwillig, teils auch, zum Beispiel in der BRD, vom Gesetzgeber gefordert.

Für den Architekten und den Lüftungsfachmann bieten geprüfte Geräte jedoch die Gewähr, keine grundsätzlichen Risiken zu tragen. Geprüfte Systeme – in der Schweiz ist nur die Sicherheits- und Spritzwasserprüfung für die Verwendung in Nassräumen zwingend notwendig – können gegenüber einfachen Radialventilatoren manchmal etwas teurer sein. Der meist jedoch geringe Mehrpreis lohnt sich in jedem Fall. Helios Ventilatoren AG, 8902 Urdorf ZH

Botterra – ein Baustein für die Architektur von morgen

Botterra-Sichtbausteine sind eingefärbte Zementsteine mit einer besonderen Oberflächenstruktur. Sie entsprechen qualitativ den höchsten Ansprüchen und sind als normales Sichtmauerwerk einfach verarbeitbar.

Oft sind es Baustoffe, die der Architektur neue Impulse geben. Der farbige Sichtstein Botterra ist ein Beispiel dafür. Er gibt dem modernen Planer die Möglichkeit, sich in bezug auf Form und Farbe voll zu entfalten.

Wo immer ein Projekt zu realisieren ist, ob ein repräsentatives Bauwerk oder ein einfaches Haus: Botterra-Steine geben ihm immer eine eigene, unverwechselbare Note.

Der Botterra-Sichtbaustein wird in 7 Farben produziert: Grau, Erdbraun, Altrot, Provencegelb, Anthrazit, Altweiss und Zürichblau. Für die Herstellung werden aus-

schließlich erstklassige Farbpigmente verwendet.

Als witterungsbeständiger Baustein, der auch nach Jahren noch in tadellosem Zustand ist, weist er atmosphärische Einwirkungen ab und verhält sich mit der natürlichen Witterung konform. Indem auf den Aussehenputz verzichtet werden kann, fällt auch die ganze Problematik der üblichen Putzrenovierungen weg. Mit dem Botterra bauen Sie unterhaltsfrei, wirtschaftlich, modern. Ytong Zürich, AG, 8004 Zürich

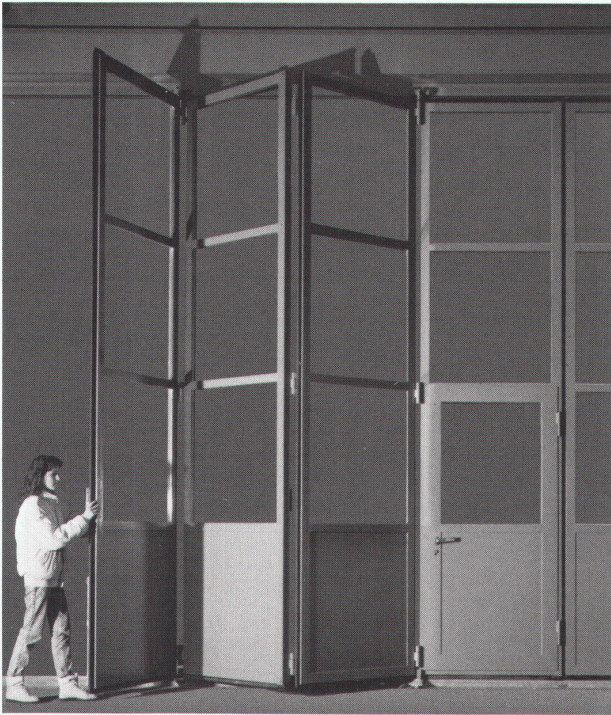
Sarna aktuell Nr. 1/89

«Schulbeispiele von Flachdächern»

Dass Flachdächer mehr sind als architektonische Notlösungen, dokumentiert die neueste Publikation «Sarna aktuell Nummer 1/89» der Sarna Kunststoff AG. Die 16seitige Broschüre zeigt eine Fülle zukunftsweisender Ideen zur Nutzung von Flachdächern, erarbeitet durch Architekturstudenten der Technika Brugg-Windisch und Luzern. Zahlreiche Ideenskizzen, farbige Modellzeichnungen und Konstruktionszeichnungen geben Einblick in die Problemstellung.

Die Idee zum Flachdach hat Corbusier so begründet, dass die gewonnene Fläche auf dem Gebäude genutzt und damit die «gesamte Fläche der überbauten Stadt wieder zurückgewonnen wird». In einer Zeit, da der galoppierende Verlust an Kulturland allseits beklagt wird, ist es um so erfreulicher, dass angehende Architekten während ihrer Ausbildung diese Idee neu überprüfen. Brachliegende Dachflächen sind die Chance, eine sinnvolle Infrastruktur für die Freizeit- und Erholungsbedürfnisse der Bewohner eines Wohnblocks zu schaffen. Sowohl aus städtebaulicher Sicht als auch in zune-

SESAM ÖFFNE DICH



"Das Jucker Tor öffnet sich auch nach jahrelangem Einsatz problemlos!" Zauberei? Keineswegs, denn alle am Tor verwendeten Materialien wie Laufwerke und Beschläge sind von bester Qualität. Die aussergewöhnliche Leichtgängigkeit ist das Resultat konsequenter Entwicklungsarbeit und Verdienst der bekannten von Jucker entwickelten MIKO-Laufwerke. Ob Falt-, Flügel- oder Schiebetor, Sektional-, Brandschutz- oder Arealor aus Alu oder Stahl, auf das Jucker Tor ist Verlass, jahrelang – sicher und ästhetisch.

Falls Sie doch an Zauberei denken. Die Zauberformel erhalten Sie bei uns.

Ihr guter Torhüter

JUCKER TOR AG

Dammstrasse 10, 8610 Uster, Tel. 01 940 21 66



Ja, ich möchte Informationen

- Referenzliste
- Präsentation Tormodelle mit Beratung
- Prospekte Aluminium-, Stahl- oder Sektional Tore

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

3613.4 fkp ASW

mendem Masse aus raumplanerischen und politischen Überlegungen sind kompetente Aussagen notwendig und gefragt.

Die Sarna-Broschüre informiert Liegenschaftsbesitzer über weitergehende Nutzungsmöglichkeiten bei einer allfälligen Sanierung eines bestehenden Flachdaches. Für Bauherren, Architekten und interessierte Kreise an zukunftsorientierter Architektur sind am Beispiel «Studentenwohnhäuser» Modellaufnahmen mit entsprechenden Detailskizzen eine Fundgrube für entsprechende Bauvorhaben.

Die farbig gestaltete Broschüre kann kostenlos bestellt werden. Sarna Kunststoff AG, 6060 Sarnen

Weltneuheit für den Zivilschutz

Die Vorschriften des Bundesamtes für Zivilschutz schreiben zwingend vor, dass bis spätestens 1995 jeder Schutzraum in öffentlichen und privaten Bauten mit Liegestellen nachgerüstet werden muss. Massgebend für die Anzahl pro Gebäude ist die Zahl der Zimmer resp. die Bruttogeschossfläche. Seit 1987 müssen zudem sämtliche neuen Bauten bereits vor der Bauabnahme mit Schutzraum-Liegestellen versehen sein.

Die St.Galler Firma Ubag Tech AG hat nach jahrelanger Entwicklungsarbeit und intensivem Studium der gesetzlichen Vorgaben ein System konstruiert, welches sich von allen bisherigen Angeboten deutlich abhebt.

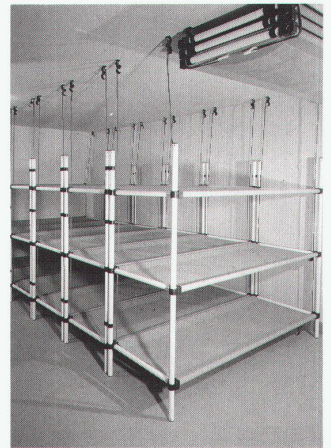
Ausgangslage für diese Erfindung waren die Überlegungen: «Wie kann der Zivilschutzraum in Friedenszeiten optimal genutzt werden und wie ist im Katastrophenfall ein sofortiger Einsatz möglich?»

Die logische Lösung ist eine hängende Deckenkonstruktion, welche im Notfall innerhalb von 3 Minuten heruntergelassen werden kann und bezugsbereit ist. Es wird dazu kein Werkzeug benötigt, da ein einfaches, stufenlos verstellbares Stecksystem auch technisch weniger Begabten eine sofortige Montage ermöglicht.

Ein pulverbeschichteter Stahlrohrrahmen, hochwertige Kunststoffeckverbinder und eine integrierte Seilsicherung geben der Ubag-Schutzraumliege ein Optimum an Sicherheit und Schlafkomfort. Man schläft äusserst bequem und braucht dank der hygienischen (luftdurchlässigen) und verrottungssicheren Tuchbespannung keine und vor allem nicht passende Matratze aus der Wohnung mitzubringen.

Die Ubag-Schutzraumliege kann in Friedenszeiten oder tagsüber bei Alarmzustand auf einfachste Weise hochgezogen und an der

Decke befestigt werden. Dadurch wird zusätzlich nutzbarer Platz und Bewegungsfreiheit, z.B. für spielende Kinder, frei.



Die äusserst preisgünstigen Liegestellen sind mit wenigen Handgriffen umbaubar in Kellergestelle, Bank- und Tischkombinationen, Tragbahnen, mobile WC-Kabinen sowie ganze Büromöbellandschaften.

Führende Zivilschutzinstanzen in der Schweiz haben sich begeistert über diese Neuheit geäussert, bringt doch dieses schockgetestete und BZS-zugelassene System auch für die Kontrollorgane der örtlichen Zivilschutz-Organisationen keinerlei Probleme, wie Abbauen von Kellergestellen, Aufreissen von meist sehr schweren Verpackungseinheiten etc. mit sich.

Zur Komplettierung der Schutzraumausrüstung bietet die Ubag Tech AG auch die BZS-vorgeschriebenen Lüftungsanlagen, Panzertüren und Trocken-WCs an. Ubag Tech AG, 9015 St.Gallen

Die neue Bettenkollektion von Matteo Grassi

Denkt man heute an Matteo Grassi, ist die Verbindung sofort da: man assoziiert sogleich den Begriff Einrichtung mit «handgearbeitetem Leder». Nichts ist wahrer und nichts ist rätselhafter.

Heute, an der Schwelle der neunziger Jahre, präsentiert Matteo Grassi eine Neuheit, die ihn einmalig macht durch die Einheitlichkeit und Vollständigkeit der Produktion unter den Firmen dieses Sektors: vier exklusive Bettenkollektionen, entstanden aus der Summe der Erfahrung bekannter Designer mit der handwerklichen Bearbeitung des Leders von Matteo Grassi. So entsteht heute eine Nachtlinie, die wunderbar die produktive Philosophie der Firma darstellt: die unvergleichliche Qualität des «handgearbeiteten» und die klassische Verständigung, wie Vertrauen in jeden geschaffenen

PARAGON bringt Licht ins CAD Dunkel

PARAGON®
PROFESSIONELLE CAD-SOFTWARE
FÜR ARCHITEKTEN

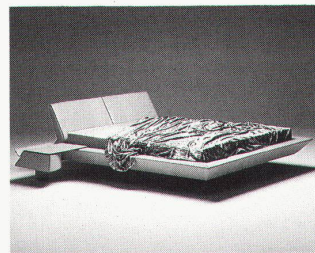
Kaspar Huber Arch. HTL
Architekturbüro, EDV-Gesamtlösungen
Zürichstrasse 40 · 8184 Bachenbülach · Tel. 01/860 83 83



Gegenstand aus einfachen und wesentlichen Formen reinen Designs, ohne die auffallenden Verzierungen und Verschleierungen, die kurzlebig sind und bald veralten. Deshalb sind die Betten von Matteo Grassi zeitlos und dazu bestimmt, ewig zu halten und so existiert das klassisch-moderne wirklich und ist nicht nur ein Wortspiel.

Um die Grundprinzipien der Produktion von Matteo Grassi zu vervollständigen, gibt es zuletzt die enge Verbindung zwischen Inhalt und Form. Da es nachts gut ist auszuweichen, sind die Betten von Matteo Grassi so kreiert, dass sich das Nützliche und das Angenehme verbinden. Andererseits sind die vier Betten von Designern mit grosser Erfahrung auf dem Möbelsektor entworfen worden mit einer klaren Kenntnis der Tendenz des Geschmacks: es sind Betten, ausgedacht von Designern, denkend an Designer.

Ausserdem ist die virtuelle Weichheit ihrer geschwungenen Formen, verdoppelt durch die reale Weichheit, fühlbar, die benutzten Materialien (vor allem das warme und glänzende handwerkliche Leder von Matteo Grassi), die schon beim Anblick einladend und entspannend



Bett «Menelao», Design L. Massoni & G. Cazzaniga

wirken, so sehr, dass man sie «Naturobjekte» nennen kann. Diese eindrucksvolle neue Nachtlinie stellt sich heute der überaus anerkannten Tageslinie der anderen Polstermöbel Matteo Grassi entgegen: Couches und Sessel in Kalbsleder in seiner ganzen Reife, in diesem Jahr besonders angereichert durch zwei neue Kreationen: «Connoly», entworfen von Carlo Bartoli und «Esquire» von Luigi Massoni und Giorgio Cazzaniga. Es sind zwei wunderbare Kollektionen, gemacht mit handwerklicher Sorgfalt, mit raffiniertem Leder und den zarten Farben von Matteo Grassi.

Die Kollektion «Connoly» kontrastiert und harmonisiert zwei Linien der Familie, die im anscheinenden Gegensatz zueinander stehen: die Senkrechte der Struktur gesetzt auf die starre Geometrie und das Geschwungene des weichen und verhüllten Inneren, alles gelöst durch weiche Rundungen. Esquire ist im Gegensatz dazu ausschliesslich durch «freie» Kurven charakterisiert, die aufeinanderfolgen ohne Lö-



Kollektion «Esquire», Design: L. Massoni & G. Cazzaniga

sung der Kontinuität, an Linien und natürliche Volumen erinnernd: der bequeme Sitz mit geschwungenem Profil und der fließenden Rückenlehne, das Ganze eingebettet in zwei hohe Armlehnen.

Matteo Grassi SpA,
I-22066 Mariano C.se (Co)

Buchbesprechungen

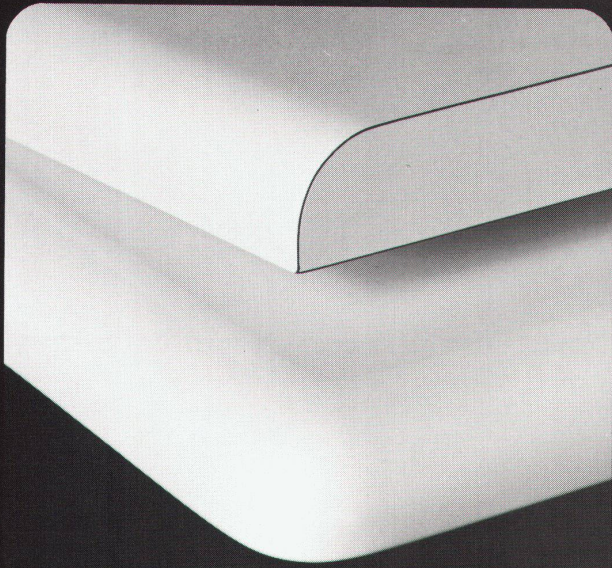
Zeitgeist im Design *Design und Wohnen*

Hrsg. von Helga Trefz, 182 S., zahlr. sw. Abb., broch., DM 29,- + DM 5,- Porto, Frankfurt, 1989. Zu beziehen über: Helga Trefz, Kommunikation und Verlag, Hedderichstrasse 106-114, 6000 Frankfurt 70

Gutes Design ist heute gefragt. Läden mit «Designermöbeln», mit «Designermode» und «Designerobjekten» erfreuen sich grosser Nachfrage. Architekten kümmern sich (wieder) um Design, und im Deutschen Architekturmuseum fand eine Ausstellung über «Design heute» statt. Anlass dieses Buches, das eine Dokumentation einzelner Objekte vornehmlich des privaten Wohn- und Arbeitsbereichs ist, war die Tatsache, dass der Nichtfachmann sich nur unzureichend über die Breite guten Designs informieren kann. Spezialkataloge zeigen immer nur einen bestimmten Bereich. Das Buch möchte aufmerksam machen auf gutes Design, auf hervorragendes heutiges Design hinweisen. Für Nichtfachleute wurden von 25 Fachleuten Möbel, Lampen, Uhren, Haushaltsgeräte, Kücheneinrichtungen und Haushaltsartikel ausgewählt. Eine Checkliste mit Auswahlkriterien sollte die Auswahl «objektivieren». Neben der Gestaltqualität ging es dabei auch um technische und ergonomische Kriterien, um praktischen Nutzen, Lebensdauer und Verarbeitung. Dabei wurde nicht nach modernem Design gefragt, sondern nach zeitgenössischen Produkten, die für hohe Qualität stehen. Entsprechend heterogen ist damit das Ergebnis dieses Auswahlverfahrens, welches natürlich in hohen Masse Subjektivität beinhaltet.

Neben den «Klassikern», dem Wassily-Chair, Möbeln von Eames

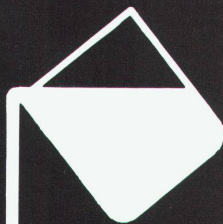
wo postforming aufhört...



Wenn eine einfache Rundung für Ihr Holzbauteil nicht genügt. Wenn eine dreidimensionale Verformung und höchste Qualität verlangt werden.

Dann gibt es für Sie nur eine Lösung: Beschichtung mit Orsopal-Giessharz. Rundherum. Nahtlos. Zwei bis drei Millimeter stark. Das hält dauerhaft. Auch in feuchten Räumen.

... fängt Orsopal erst richtig an!



Dokumentation und Beratung durch:
Orsopal AG, 5742 Kölliken, 064 43 11 21

und E. Saarinen, neben den vielfältigen Objekten von D. Rams sind selbstverständlich viele italienische Designprodukte vertreten. Eine solche Auswahl, eben weil es eine Wahl für oder gegen ein bestimmtes Produkt ist, reizt zur Kritik. Deshalb besorgten unabhängige Fachleute, Mitarbeiter von Designinstitutionen, Inhaber von designorientierten Einzelhandelsgeschäften und Journalisten mit Spezialgebiet Design, die Auswahl. Das Buch möchte keine Produktempfehlungen geben, sondern Orientierungshilfe leisten. Als Fachmann durchblättert man die Auswahl und stellt fest, dass ein bestimmtes Produkt mit aufgenommen wurde oder nicht.

Das Buch richtet sich aber vor allem an Laien, denen verständlicherweise der Überblick über dieses Spezialgebiet fehlt. Hier wird die Auswahl bestimmter Produkte dann aber doch wieder zu einer Empfehlung. Durch die Angaben, wer der Hersteller und Designer ist und wo man es beziehen kann, kann sich aber auch ein Nichtinsider weitergehende Informationen verschaffen und damit das übersichtlich gestaltete Werk als eine erste Informationsquelle nutzen.

Joachim Andreas Joedicke

Über architektonische Komposition

Rob Krier, 320 S., über 500 Abb., davon 32 farb., Leinen mit Schutzumschlag, DM 168,-, Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart, 1989

Vor mehr als zehn Jahren erschien das Buch «Stadtraum in Theorie und Praxis», in dem Krier, anknüpfend an eine Fülle historischer Vorbilder und archetypischer Grundmuster, seine urbanistischen Alternativen zur Flächensanierung vorstellte. Er propagierte damals ein kontrolliertes Vokabular eines neuen Rationalismus, um das, was er sah, einzuordnen in ein System des kulturellen Verfalls. Dagegen setzte er seine sogenannten Typologien von Strassen- und Platzräumen, von Haustypen und städtebaulichen Details wie Eckhäusern, Hausecken...

Das neue Buch knüpft an die damaligen Bemühungen an. Jetzt ist es das Haus, genauer das Wohnhaus, dessen Elemente untersucht werden. Darüber hinaus legt er aber auch ein vollständiges Kompendium über Architektur vor, das vom Anspruch und Umfang die Tradition der architekturtheoretischen Schriften eines Alberti, Vignola, Palladio und Dürer fortsetzen möchte, indem er die gesamte (heutige) Architektur zu fassen und einzuteilen versucht.

Es ist ein Lehrbuch, das aus der Arbeit an der Technischen Universität Wien hervorging, ein Lehrbuch für Studenten, und es könnte zu einer «Bibel» für die Anhänger der Architektur des Rationalismus wer-

den. Rob Krier zählt zusammen mit seinem Bruder Leon für viele zu den Hauptvertretern des Rationalismus. Dieser Begriff tauchte zum erstenmal auf der 15. Triennale in Mailand auf. Er wurde von Aldo Rossi geprägt, der mit «Architettura Razionale» eine Richtung in der Architektur umschrieb, die sich auf archetypische Grundelemente gründet. Damals wurden die traditionellen Elemente der Stadt – die Strasse, der Platz und das Quartier – studiert, um aus ihnen Grundelemente der Organisation im Sinne einer Morphologie ableiten zu können.

Der Rationalismus bezeichnet darüber hinaus aber in der Architekturgeschichte immer auch den Gegenpol zu einer Tradition, die das Ornament, Rundungen und Bewegung statt Statik sucht. Die Gedanken Le Corbusiers, auf den sich Rob Krier in seinem Buch oft bezieht, gliedern sich demnach in Abgrenzung zu parallelen Strömungen genauso unter diesem Begriff ein wie gewisse Tendenzen der (totgesagten) Postmoderne heute.

Es ist ein persönliches Buch, hervorgegangen aus der Lehrtätigkeit an der Universität in Wien, angeregt durch Gesichtslosigkeit und Scheusslichkeit von vielen heutigen Wohnhäusern und Massenfabrikationen bei Möbeln und anderen Gegenständen und beeinflusst durch das eigene architektonische Werk von Krier. Er möchte die Grundregeln der architektonischen Kompositionen herausarbeiten und sie anschaulich darstellen. Das Werk gliedert sich in drei Teile, einen ersten, in dem Raum- und Strukturelemente der Architektur dargestellt werden, einen zweiten, der der kritischen Auseinandersetzung mit der Architektur des 20. Jahrhunderts gewidmet ist, und einen letzten, dessen Intention in der Erläuterung des Entwurfswerdegangs an eigenen Bauten besteht. Ergänzt wird das Buch durch eine Reihe von kritischen Essays zur Architektur. Krier befürwortet eine Wiederentdeckung des Handwerks, weil durch das Wissen, wie die Dinge von Hand geformt werden, eine Beziehung zu ihnen entsteht.

Die Beispiele, die der Autor benutzt, um die Gestaltungsfragen zu visualisieren, die ihm am Herzen liegen, sind hauptsächlich historisch und beziehen sich oft auf die Stadt, in der er lehrt, auf Wien. Krier erwähnt Bauten und Entwürfe von Palladio und anderen Architekten der Renaissance, an deren gestalterisches und kulturelles Erbe er anknüpfen will. Damit werden aber insbesondere die heutigen technischen und auch gestalterischen Mittel ausgeblendet. Krier setzt sich für ein «Zurück zum Handwerk» ein, steht damit aber im Gegensatz zu den architekturtheoretischen Werken der Renaissance, auf die er sich beziehen möchte, eben

weil diese damals auch aus den technischen Mitteln ihrer Zeit architektonische Gestalt ableiteten.

Es ist ein hervorragend gemachtes, opulentes Werk, das Hauptwerk von Rob Krier, in dem er die Fülle des in 30 Jahren Berufsleben gesammelten Materials ausbreitet. Es ist vorzüglich mit Skizzen, Zeichnungen und Bildern ausgestattet, es enthält neben dem persönlichen Bekenntnis zur Architektur Leitsätze, deren Gültigkeit unbestritten ist, aber es offenbart auch die Diskrepanz zwischen theoretischer Stimmigkeit und praktischer Umsetzung. Die Analyse der Gestaltungsmittel der historischen Architektur ist die Voraussetzung für das Bauen heute. Die Architektur heute muss aber auch jenes Mass an Zukunftsorientierung enthalten, das sich durch eine Gestaltung mit den technischen und gestalterischen Mitteln unserer Zeit eindeutig als dem ausgehenden 20. Jahrhundert zugehörig ausweist.

Joachim Andreas Joedicke

Neuerscheinungen

Niemandsland

Umwelt zwischen Zerstörung und Gestalt,
Eduard Neuwander, 1988.
200 Seiten, mit 225 Abbildungen, 182 davon in Farbe, Format 21,5×30 cm, Fr. 58.–
Birkhäuser

Das Neue Berlin

Grossstadtprobleme
Martin Wagner/Adolf Behne (Hrsg.)
Ein Reprint des Jahrgangbandes «Das Neue Berlin» von 1929 in limitierter Auflage. 284 Seiten, zahlreiche Illustrationen und Abbildungen, Fr. 84.–
Birkhäuser

Das architektonische Urteil

Annäherungen und Interpretationen von Architektur und Kunst.
Mit Beiträgen von Ulrike Jehle, Bruno Reichlin, Friedrich Achleitner, Yve-Alain Bois, André Corboz, Marcello Fagiolo, Hans Heinz Hotz, Ulya Vogt-Göknil, Adolf Max Vogt. 1989.
238 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 16,4×24,8 cm, gta-Reihe 23, Fr. 58.–
Birkhäuser

Zeitzeichen – Schweizer Baukultur im 19. und 20. Jahrhundert

Irma Nosedá, Martin Steinmann, 1988
168 Seiten mit über 200 Abbildungen, zum Teil in Farbe, Format 23,8×23,5 cm, Text deutsch/französisch, Fr. 58.–
Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein Zürich

Die Brücken von Venedig

Fotografie: Hans H. Siwik, Text: Tiziano Rizzo, 1989.
96 Seiten, 43 farbige Abbildungen, Format 24×30 cm, DM 68.–
Edition Braus

Fra nyklassicisme til historicisme.

Arkitekten G. F. Hetsch
(From Neo-Classicism to Historicism).
Kjeld von Folsach, 1988.
213 pages with English captions and a summary in English, dKr. 298.–
Christian Ejlers, Kopenhagen

Architektur-Reisen

Werk-Studienreisen mit Florian Adler & Partner U.S.A.

Am 13. Oktober startet eine Gruppe mit Teilnehmern aus der deutschen und welschen Schweiz sowie einige Kollegen aus der Bundesrepublik und Österreich zu einer 12tägigen Exkursion nach New York, Denver San Francisco. Es ist dies die fünfte Wiederholung eines Programms, das auch diesmal auf den neuesten Stand gebracht wurde.

Japan 30. 3. bis 14.4. 1990

Diese Reise mit alternativen Reisedaten – diesen November und nächsten April – wird, nachdem sich die Mehrzahl der Interessenten für den zweiten Termin ausgesprochen hat, im April 1990 durchgeführt. Diese ab der Schweiz geführte Exkursion ermöglicht es, in kurzer Zeit einen recht differenzierten Überblick über die aktuelle japanische Architektur-Situation zu gewinnen und zudem einige der wichtigsten historischen Baudenkmäler zu besichtigen. Es wird dies die dritte wiederum aktualisierte Wiederholung eines erfolgreichen Programms sein. Persönliche Kontakte ermöglichen es, in einige der bekannten Architekturbüros einzudringen. Anmeldung ab sofort.

Das weitere Programm für 1990: Weitere Studienreisen – zum Teil in Zusammenarbeit mit der Redaktion von Werk, Bauen & Wohnen – sind in Planung. Das Programm soll im Oktober vorliegen und spätestens im Heft 12/1989 von Werk, Bauen & Wohnen veröffentlicht werden. Bei genügendem Interesse wird die Reise New York, Denver, San Francisco wiederholt. Zudem ist eine weitere Nordamerika-Route, Toronto, Chigaco, Atlanta, vorgesehen.

Weitere Informationen durch Florian Adler & Partner, Spiegelgasse 14, 8001 Zürich. Tel. (058) 43 13 53 (Adler, Bosshardt), Fax (058) 43 13 73

Boden-Design.
Grundlegend gut.

kleidet Ihre Böden
habille vos sols

-c-a-b-a-n-a-